

Montagmorgen, 10:45 Uhr. Der Biologieunterricht ist gerade zu Ende gegangen. Herr Dr. Schmidt unterrichtet Biologie und Mathe. Er ist 50 und sehr nett. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 9b rennen in die Pause. Alle? Nein, nicht alle. Paul Neumann sitzt immer noch an seinem Tisch.

Paul ist 15, klein, etwas dick und hat eine Brille. Er ist ein Genie in Mathe und am Computer. Deshalb nennen ihn alle „Einstein“. Sein bester Freund heisst Olli. Er geht auch in die 9b. Olli ist schon 16 und ziemlich verliebt. Aber Paul hat ein anderes Problem. „Äh, Herr Schmidt, kann ich mit Ihnen reden ... vertraulich?“ „Vertraulich? Klar. Warte mal.“ Dr. Schmidt macht die Tür zu, setzt sich auf den Tisch und packt sein Pausenbrot aus. „Na dann mal los.“ „Vorgestern bin ich mit Olli in die Stadt gegangen. Wir waren im Media-Shop und haben ein paar Computerspiele ausprobiert. Aber Olli musste plötzlich weg. Das war so gegen drei Uhr. Ach ja, ich habe Olli 20 Euro geliehen, die wollte er mir heute zurückgeben. Dann haben wir uns für später verabredet. Ich sollte so um vier Uhr vor dem neuen Café warten. Ich war um vier da, aber Olli ist nicht gekommen. Ich habe noch eine Stunde gewartet, dann bin ich zum Bus gegangen. Die Bushaltestelle ist genau gegenüber vom Museum. Und dann konnte ich Olli sehen. Olli und zwei Typen: Die sind aus dem Museum gekommen! Das finde ich ziemlich komisch, weil Olli früher nie ins Museum gehen wollte ...“ „Ich verstehe immer noch nicht, was ...?“ Dr. Schmidt legt sein Pausenbrot weg. „Vielleicht verstehen Sie mich jetzt. Hier ist die Zeitung von gestern.“

Diebstahl im Stadtmuseum

(eB) Wie die Polizei mitteilt, hat gestern jemand aus dem Stadtmuseum antike Goldmünzen gestohlen. „Der Diebstahl war wohl nach fünf Uhr“, vermutet der Museumsdirektor, Dr. Bornemann. „Als ich um fünf Uhr den Saal kontrolliert habe, waren die Münzen noch da. Erst um halb sechs hat unsere Aufsicht den Diebstahl entdeckt. Der Glasschrank war offen und die Münzen waren weg.“ Der Polizeisprecher sagt: „Ein mysteriöser Fall. Es gibt keine Spuren.“

„Ja, ja, das habe ich heute Morgen im Radio gehört. – Hm, jetzt verstehe ich dein Problem. Du meinst, Olli ...“ „Eine Kleinigkeit fehlt noch. Aber ich weiss nicht genau, wie wichtig sie ist.“ „Keine Angst, erzähl mir die ganze Geschichte.“ „Also gestern in der Pause, äh, also Olli und Jessica ...“ „Das weiss doch die ganze Schule, dass Olli in Jessica verliebt ist. Ich weiss Bescheid.“ „Ja? Also, Olli hat Jessica ein Geschenk mitgebracht. Ein nagelneues Smartphone ...“ „Oh!“ Dr. Schmidt pfeift durch die Zähne. „Ganz schön teuer!“ „Genau! Und was machen wir jetzt, Herr Schmidt?“ Dr. Schmidt schaut eine Weile auf den Hof, dann dreht er sich langsam um. „Also“, sagt er und schaut Paul mit grossen Augen an, „Olli ist dein Freund, glaubst du wirklich, dass er in einem Museum Münzen klaut?“ „Nein, eigentlich nicht. Aber er macht komische Sachen, seit er mit Jessica zusammen ist. Ich weiss es wirklich nicht. Meinen

Sie, dass wir die Polizei informieren müssen?" Dr. Schmidt legt das Pausenbrot zurück auf den Tisch und denkt einen Moment nach. Er hat keinen Hunger mehr. „Nein, keine Polizei. Wir wissen doch gar nichts. Du hast einen Verdacht, o.k. Sprich doch erst mal mit Olli. Hör dir an, was er sagt. Ich gehe ins Museum und rede mit dem Direktor. Vielleicht hat er noch eine Information, die uns hilft. Wir treffen uns um vier an der Bushaltestelle vor dem Museum, wo du gestern warst.“ Paul ist froh über sein Gespräch mit Dr. Schmidt. Er läuft die Treppe runter in den Pausenhof. „Olli, ich muss mit dir reden. Es ist ganz wichtig!“ Aber Olli sagt nur: „Oh Mann, Einstein du nervst. Jetzt nicht. Wir reden nach der Schule.“

Nach dem Unterricht wartet Paul vor der Schule. Olli kommt nicht. Nach 20 Minuten geht Paul nach Hause und schimpft: „So ein Blödmann! Das ist oberfaul. Sehr verdächtig ...“

Um Viertel nach drei ist Dr. Schmidt beim Museumsdirektor, Peter Bornemann. Er kennt ihn aus dem Bowling-Club. „Hallo, Peter, Mensch, was lese ich da in der Zeitung? Ein Diebstahl, hier bei euch? Wisst ihr schon was? Habt ihr den Täter schon?“ „Hallo, Erwin. Nein, wir stehen vor einem Rätsel. Um fünf habe ich noch eine Runde durchs Museum gemacht. Da war noch alles in Ordnung. Um halb sechs wollten wir schliessen und da haben wir entdeckt, dass die Münzen weg waren.“ „Hattet ihr vorgestern viele Besucher?“ „Eigentlich nicht, ein Schüler war hier mit zwei amerikanischen Touristen und eine kleine Reisegruppe aus Japan. Die amerikanischen Touristen und der Schüler sind gegen fünf gegangen. Die Polizei sucht sie noch. Die Aufsicht hat 14 Besucher gezählt.“ „Aufsicht? Wer ist das?“ „Ein junger Mann aus Jena, ein Student. Er arbeitet im Moment bei uns, bis Ende August. Er arbeitet immer nachmittags von eins bis halb sechs. Leider ist er seit gestern krank.“ „Na ja, Peter! Ich wünsche euch viel Glück. Wir sehen uns am Samstag im Club, oder?“

Polizeimeldung: « Nach dem Diebstahl von wertvollen Goldmünzen das Stadtmuseum zwei Tage geschlossen. Viele Journalisten Informationen haben. Aber der Direktor ihnen nichts sagen. Niemand in sein Büro. Bekannt ist nur: Um fünf Uhr die Münzen noch im Schrank. Um halb sechs Uhr die Besucher gehen. Auch der Direktor nach Hause fahren. Aber plötzlich die Goldmünzen weg. Die Polizei bekam einen wichtigen Tipp und den Fall lösen. »

Ein langer Tag. Paul war hundemüde, aber er konnte nicht einschlafen. Er musste nachdenken: Olli war unschuldig. Das war klar. Aber warum wollte Olli nicht mit ihm sprechen? Und woher hatte Olli das Geld für das teure Geschenk? Paul hatte keine Antworten. Schon nach 22 Uhr. Er sollte längst schlafen. Plötzlich klingelt das Telefon.

dürfen • können (2x) • müssen • sein (3x) • wollen (2x)